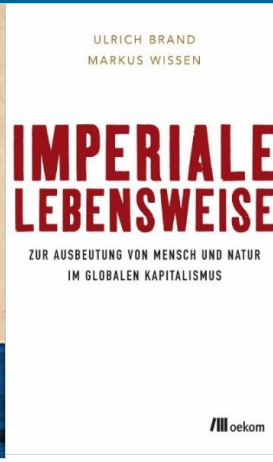
universität wien



Postwachstum – Ein gutes Leben für alle?

Oberschule KSA - 17.03.2023 – Bremen
Ulrich Brand

vier einführende Überlegungen

- **aktuelle Entwicklungen**
- **Versuche, auf die Krisen zu reagieren**
- **imperialen Lebensweise als zentrale Ursache für Klima-Un-Gerechtigkeit**
- **(Wie) Sind Postwachstum und eine solidarische Lebensweise möglich?**

universität wien

… einerseits

universität wien

Nachhaltigkeit als wichtiges Thema

- Aufmerksamkeit für Umwelt-Themen, auch in breiter Öffentlichkeit (Klimakonferenzen)

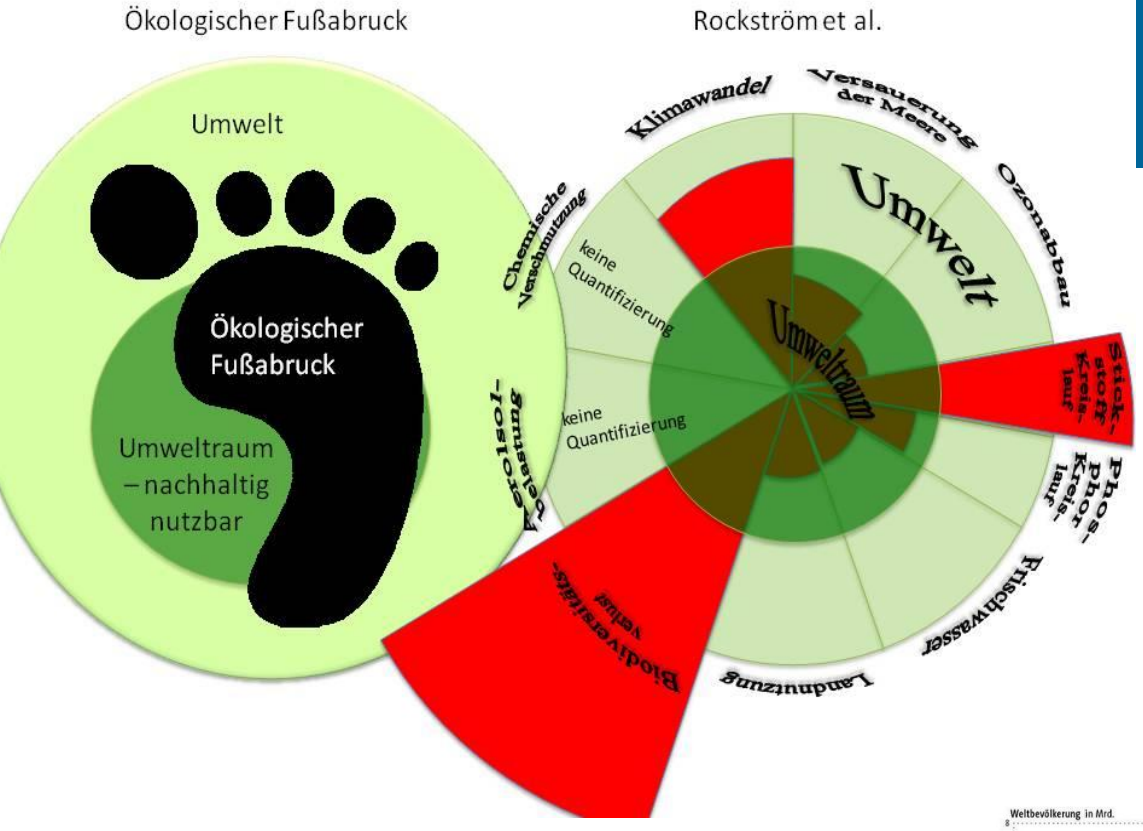
- Sustainable Development Goals / UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung von 2015

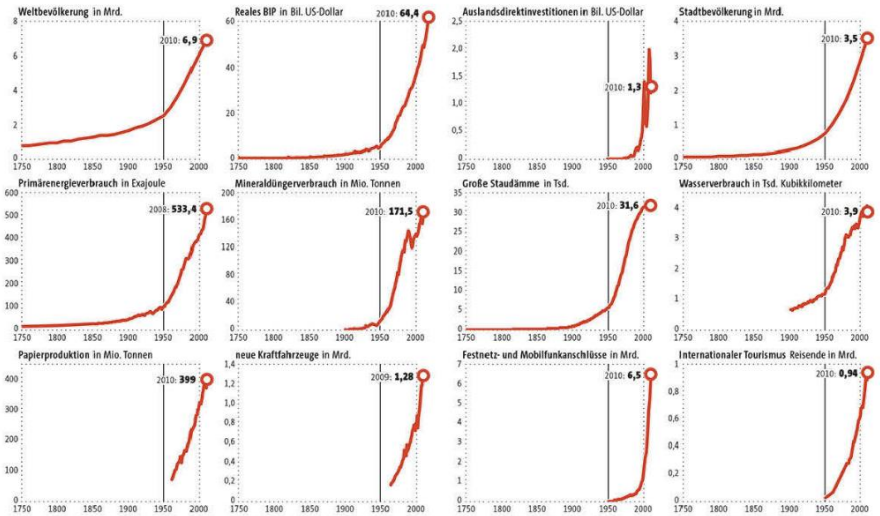
- FFF, Letzte Generation, Sommercamps, Ende Gelände(wagen)! …. etc.

- „Bio“ ist in! (für manche)

universität wien

… andererseits





- **ökologischer Fußabdruck**
- **planetare Grenzen**
- **große Beschleunigung**

universität

Article | Published: 29 September 2022

Global carbon inequality over 1990–2019

Lucas Chancel

Nature Sustainability **5**, 931–938 (2022) | Cite this article

Klimakrise und Ungleichheit

Ende Sept 2022 - Studie von Lucas Chancel in Nature Sust erschienen

zwischen 1990 und 2019 emittierten

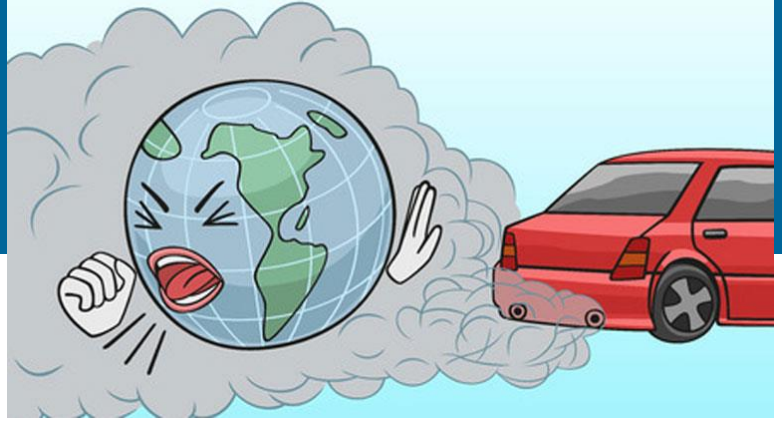
- **die unteren 50 % der Weltbevölkerung entlang von Einkommen und Vermögen 16 % der globalen Emissionen,**

- **die top 1 % verursachten …… 23 % der globalen Emissionen**

universität wien

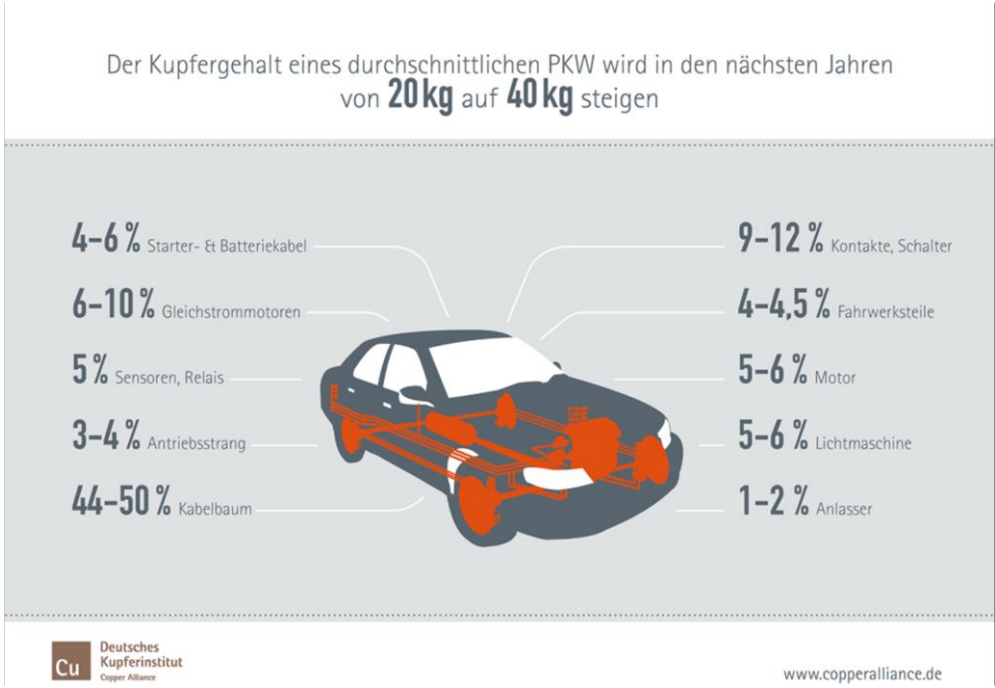
universität wien

Wer bekommt die 100,- Euro für meine Sportschuhe?



2. und kurze Überlegung

Es gibt Versuche, auf die Krise zu reagieren



Trotz multipler Krise und Bewusstsein für ökologische Krise

a) es tut sich viel zu wenig

b) und wenn Änderungen, dann „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“

Grüne Ökonomie

kritischer: ökologische Modernisierung des Kapitalismus

universität wien

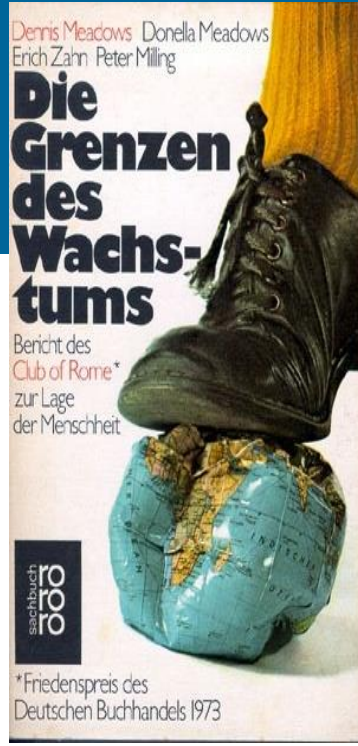
3. Überlegung

Abb. 1.1: Das Konzept der imperialen Lebensweise

Imperiale Lebensweise

- **alltäglicher, ausgreifender Zugriff auf globales Arbeitsvermögen und Natur via Weltmarkt**
  - imperiale Lebensweise ist exklusiv – Wohlstand bedingt Ausbeutung
- **ihre Voraussetzungen werden wird tendenziell unsichtbar gemacht**
- **Beispiel Lateinamerika – Neo-Extraktivismus;** *5 Minuten-Video*

  https://www.youtube.com/watch?v=DQIlgAzXL7s



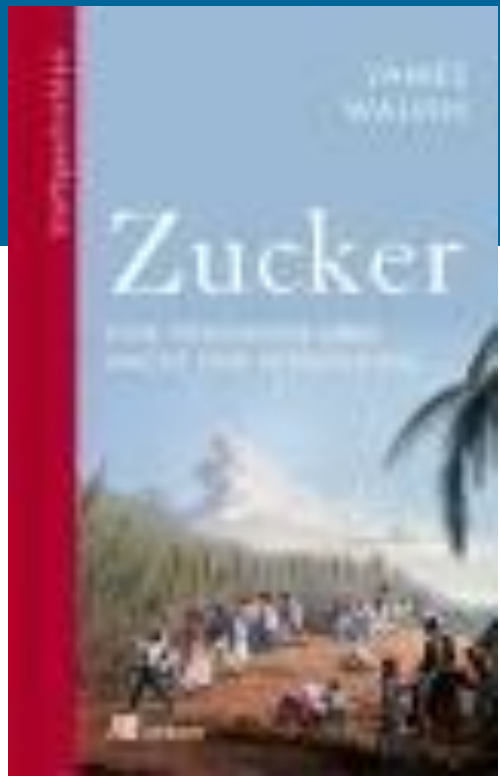
Imperiale Lebensweise (2)

- **die sich in kapitalistischen Zentren tendenziell vertieft**
- **und – etwa in China - räumlich ausbreitet**
- **und Konkurrenz um Nutzung des „Äußeren“ zunimmt bis hin zu Kriegen**

aber: bestimmte Vorstellungen von „gutem Leben“ und gesellschaftlicher Entwicklung sind gesellschaftlich tief verankert

- **Eng verbunden mit Wachstumszwang**
- **verbunden mit Interessen, Macht, Profitprinzip, evtl. offener Gewalt**
- **auch unsere tägliche Praxis**

universität wien



historisch - Beispiel

„Hinter der simplen Tasse gesüßten Tee stand ein erstaunliches globales Handelsnetz – ein weltweiter Transfer von Gütern, Gegenständen und Menschen (mit all den notwendigen kommerziellen Aspekten der Finanzierung und Versicherung) -, der Gegenden und Menschen aus verschiedenen Kontinenten verband. Dessen Zweck war es, das geschmackliche Bedürfnis der Europäer und das ihrer ausgewanderten Nachfahren zu befriedigen, die weit entfernte Kolonien besiedelten.“

James Walvin (2020): Zucker. Eine Geschichte über Macht und Versuchung. München: oekom, S. 92.

universität wien

4. und letzte Überlegung

Gutes leben für alle!

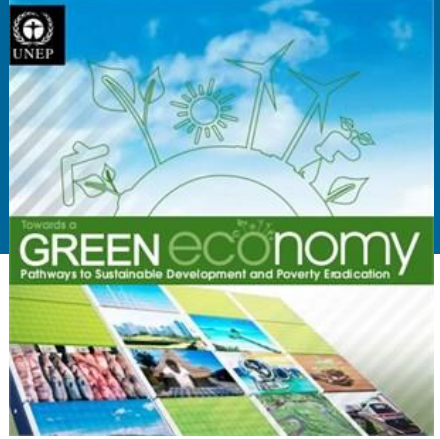
Welche Alternativen sind möglich?

… zunächst:

einige Gefahren

dann ein paar Anregungen für unsere Diskussion

universität wien



GEFAHREN

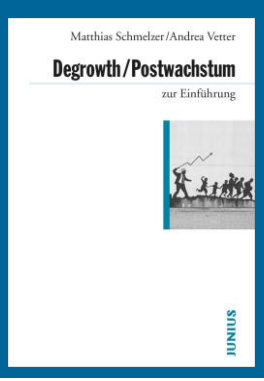
- **verantwortungsvoller Konsum: ja – reicht nicht**
- **geeignete Technologien: ja – reicht nicht**
- **wie gesagt - „Grüne Ökonomie“ bedeutet oft „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass“**

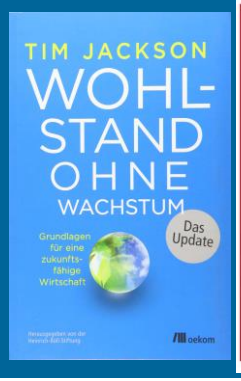
weitreichendere Veränderungen notwendig!

→ **Umbau der Produktions- und Lebensweise**

→ **raus aus dem Wachstumswahn**

universität wien





Ist Wohlstand ohne Wachstum möglich?

Antwort 1: klares ja – wichtig sind die Optionen

a) wenn wir uns nicht vorbereiten, wird´s chaotisch, Krise

b) daher gewollter, gesteuerter Umbau …. attraktiv machen!

c) keine moralische Forderung nach „Verzicht“

Antwort 2:

Perspektive: wir müssen Wohlstand anders schaffen!

aus ökologischen Gründen

aus moralischen Gründen: gegenüber anderen Regionen

weil heute für viele Stress überwiegen, nicht gutes Leben

weil Fixierung auf kapitalistisches Wachstum ungerecht ist

universität wien

Anfang März bei Servus-TV --- große Aggressivität gegen Umbau-Argumente

https://www.servustv.com/aktuelles/v/aaiy4qn7dzdx92tvt28z/

universität wien

Sozial-ökologischer Umbau als Jahrhundertaufgabe

Wohlstand anders schaffen

- **Güter und Dienstleistungen zum Leben solidarisch und nachhaltig herstellen und nutzen, nicht profitgetrieben**

- **Konkrete Veränderungen in den Bereichen Ernährung, Mobilität und Transport, Wohnen und Städte etc.**

  Wie sähe in 20 Jahren „autobefreites Bremen“ aus?

  https://derstandard.at/2000092954806/Befreit-die-Staedte-von-den-Autos

- **Politik in die Pflicht nehmen, unter Druck setzen – die agiert nämlich meist gegen Nachhaltigkeit**

- **Leitbild: Gutes Leben für alle**

universität wien

eigene Handlungsmöglichkeiten?

Das diskutieren wir gemeinsam. Ich höre erstmal zu.

universität wien

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !